



HÖREN

Entwicklungsbereich	alle
Titel/Thema	Exemplarische Lösung „Vielfalt und Teilhabe“
Verfasser(innen)	Anna Kandlbinder (Teilnehmerin am Kooperationsseminar Schreiben im inklusiven Deutschunterricht im WS 2017/18), Daniela Hüffer
Erstellungsdatum	Juli 2019



Was bedeutet Inklusion für Sie?

Welche Fragen ergeben sich aus der heutigen Sitzung für den inklusiven Schreibunterricht?

Inklusion ist für mich das Recht, dabei zu sein und Gleichberechtigung zu erfahren. Als Lehrperson habe ich die Aufgabe, jedem Kind eine geeignete Lernumgebung anzubieten und jedem Kind die Möglichkeit zu geben, mitzumachen. Konkret bedeutet das für mich, dass ich Kinder mit sowie ohne Behinderung gemeinsam fördere und die Verschiedenartigkeit als normal anerkenne.

Die rechtliche Grundlage zeigt, dass Inklusion ein Menschenrecht ist, denn jede Person hat das Recht, dabei zu sein. Dies wurde in der UN-Behindertenrechtskonvention festgeschrieben. Diese gleichberechtigte Teilhabe zeigt sich in mehreren Bereichen der Konvention. Zum einen im Bereich der Bildung, zum anderen aber auch im Bereich der Gesundheit, Zugang zur Justiz und dem Bereich des Wahlrechts. (vgl. UN-BEHINDERTENRECHTSKONVENTION 2019)

In Bayern können die Eltern entscheiden, ob ihr Kind auf eine Regelschule mit Inklusionsprofil gehen soll oder auf eine Förderschule. An Regelschulen in Bayern lernen 20.300 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Hierbei sind die meisten an Grund- und Mittelschulen. In Partnerklassen gehen etwa 2.000 Förderschüler, jedoch besteht hierbei die gemeinsame Zeit aus Projektarbeit, Sport- oder Musikunterricht. Fakt ist, dass die Mehrheit der Förderschüler noch immer unter sich lernt (vgl. GÜNTHER 2017).

Der ehemalige Schulminister Ludwig Spaenle äußerte sich dazu zufrieden: „Die Spitze des Wünschenswerten ist noch nicht erreicht, aber wir sind gut unterwegs. Der bayerische Weg kann sich bundesweit sehen lassen“ (GÜNTHER 2017, S.1). In der vorhandenen Diskussion, dass Förderschulen abgeschafft werden sollen, vertritt Bayern eine klare Meinung: „Darauf zu verzichten, wäre ein Fehler, der zu Lasten der Kinder geht“ (GÜNTHER 2017, S.1).

Inklusion kostet natürlich auch einiges. Laut Studien ist die jährliche Summe für zusätzliche Lehrer im Sinne der Inklusion bei etwa 660 Millionen Euro. Im Verhältnis gesehen macht diese Summe unter 2 % der Gesamtkosten für deutsche Schulen aus und ist somit machbar und bezahlbar (vgl. SPIEGEL ONLINE 2012).

Die Umsetzung von Inklusion an Regelschulen bereitet oft noch Probleme. Es fehlt an Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte und an Unterstützung und Beratung der Schulen.

Im Anschluss der heutigen Sitzung ergaben sich folgende Fragen für mich:

1. Wie schafft man es als Lehrperson, jedem einzelnen Kind eine ideale Lernumgebung zu schaffen?
2. Werden Schulungen/Weiterbildungen für Lehrpersonen zu den einzelnen Behinderungen angeboten?
3. Woher bekommt man praktische Tipps zur Umsetzung?
4. Wie erfolgt der Kontakt/Hilfe zwischen Schulbegleiter/in (falls vorhanden) und Lehrer/in?

Literatur:

SPIEGEL ONLINE: Gemeinsamer Unterricht kostet Hunderte Millionen. 2012

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/studie-inklusion-kostet-660-millionen-euro-zusaetzlich-pro-jahr-a-823365.html> - Letzter Zugriff: 06.06.2019

GÜNTHER, ANNA: Inklusion - Bayern will nicht auf Förderzentren verzichten. 2017 <https://www.sueddeutsche.de/bayern/schulpolitik-inklusion-bayern-will-nicht-auf-foerderzentren-verzichten-1.3323982> - Letzter Zugriff: 06.06.2019

UN-BEHINDERTENRECHTSKONVENTION: Inklusion. <https://www.behindertenrechtskonvention.info/inklusion-3693/> 2019 - Letzter Zugriff: 06.06.2019